

KURZ NOTIERT

Thema Borderline

Zum Thema Borderline besteht eine Selbsthilfegruppe. Die Treffen dienen u.a. dem Erfahrungsaustausch sowie der Entwicklung von Strategien im Umgang mit dem Krankheitsbild. Interessierte sind willkommen. Näheres unter Tel. 88 48 48

Mehr Lebensqualität

„Ohne Zigaretten“ ist am Donnerstag, 28. Juli, das Leitmotiv des Vortrags „Glücklicher Nichtraucher“ in der Pius Cafeteria im Atrium von 18.30 bis 19.15 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Näheres unter Tel. 0157/ 84857246.

Folk-Session

Die „Folk and more Session“, findet am Donnerstag, 4. August, ab 20 Uhr im Litfaß statt. Es gibt Folk Songs, Celtic Music, Songwriter und Artverwandtes zu hören. Musiker wie Publikum sind willkommen.

VfB-Stand in City

Der VfB-Freundeskreis „Blaue Zitrone“ steht an diesem Freitag, 29. Juli, ab 10.30 Uhr, mit einem VfB-Stand am Lefferseck (vor der OLB). Gedacht ist dabei auch an Fans, die sich noch vor dem Spiel gegen den HSV versorgen wollen.

Bibliotheksführung

Die Landesbibliothek, die als wissenschaftliche Regionalbibliothek über einen Bestand von 810 000 Medien verfügt, lädt am Dienstag, 2. August, zu einer Führung über ihren Medienbestand, ihren Service und die Geschichte der Bibliothek ein. Beginn ist um 16 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht nötig; Infos unter Tel. 799-2836.

→ Infos: www.lb-oldenburg.de

Wandern in Ostrittrum

Der Wanderverein lädt am Sonntag, 31. Juli, zu einer Ganztagswanderung „Ostrittrum-Neerstedt-Ostrittrum“ (25 km) ein. Treff ist um 8.30 Uhr am AGO-Parkplatz. Eine weitere Ganztagswanderung (22 km) führt am Mittwoch, 3. August, von Kampe über Buchweizenberg zum Schwaneburgerbruch. Treff ist um 8.30 Uhr am Wendepfahl/Unter den Eichen; Info Tel. 5 77 64.

IMPRESSUM

Oldenburger Nachrichten

Redaktion Oldenburg
 Leserservice:
 Redaktionsssekretariat: Vanessa Uppgang
 Tel. 9988 2100, Telefax: 9988 2109, e-mail:
 red.oldenburg@nordwest-zeitung.de

Leitung:
 Michael Exner Tel. 9988 2101
 Jasper Rittner Tel. 9988 2102
 Sabine Schicke (Stv.) 9988 2103
 Rainer Dehmer 9988 2106
 Klaus Fricke 9988 2107
 Karsten Röhr 9988 2110
 Thorsten Kuchta 9988 2113
 Susanne Gloger (Stadtteile) 9988 2108
 Thomas Husmann (Stadtteile) 9988 2104
 Lokalsport: Jan-Karsten zur Brügge
 9988 2034, e-mail:
 red.lokalsport@nordwest-zeitung.de

Anzeigenberatung
 Torsten Hillje (Verkaufsleitung) 9988 4812
 Oliver Busche 9988 4888
 Harald Rother 9988 4883
 Matthias Vofß 9988 4884
 Nadine Birken 9988 4885
 Mandy Spletzer 9988 4891
 Pressehaus Peterstraße
 ☎ 041/9988 01

Anzeigenservice 01802/9988 44*
 Aboservice 01802/9988 33*
 (*€ 0,06/Gespräch dt. Festnetz/Mobilfunkhöchstpreis € 0,42/Min.)

Bezugspreis durch Zusteller monatlich 26,90 € einschl. 7% MWSt., Postabonnement monatlich 27,90 € einschl. 7% MWSt. Die Abonnementgebühren sind im Voraus zahlbar. Preisänderungen, auch im laufenden Bezugszeitraum eines Abonnements, sind möglich und werden rechtzeitig in der Zeitung veröffentlicht. Bei einer Bezugsunterbrechung werden die ersten 6 Erscheinungstage weiterberechnet. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder in Fällen höherer Gewalt und Streiks kein Entschädigungsanspruch. Abonnementskündigungen werden nur zum Quartalsende wirksam und müssen dem Verlag mindestens 6 Wochen vorher schriftlich vorliegen.

Abdeckung der Milzbrand-Fundstelle verzögert sich

GESUNDHEIT Zaun um ehemalige Abdeckerei bereits erhöht – Ausschreibung Herausforderung für Stadt

VON THORSTEN KUCHTA

OLDENBURG – Nach der inzwischen erfolgten Erhöhung des Zauns um die ehemalige Abdeckerei am Johann-Justus-Weg an einer Schwachstelle am AOK-Gelände ist die 24-Stunden-Bewachung des Geländes aufgehoben worden.

Das sagte Stadtsprecher Andreas van Hooven jetzt auf Anfrage der **NWZ**. Bis auf weiteres gebe es aber in Absprache mit der Polizei regelmäßige Kontrollfahrten.

Wie berichtet, waren auf dem Gelände der 1969 geschlossenen Tierkörperbeseitigungs-Anlage Milzbrand-

Sporen gefunden worden. Daraufhin hatte die Stadt am 9. Juni angekündigt, das betroffene Geländestück „in den nächsten zwei bis drei Wochen“ mit einer wasserundurchlässigen Schicht zu bedecken.

Das ist nach van Hoovens Angaben aber noch nicht er-

folgt und soll nun „Ende August/Anfang September“ erfolgen. Auch die Verstärkung des gesamten Zauns rund um das Areal werde noch auf sich warten lassen.

Hintergrund der Verzögerung sei, dass die Ausschreibung für die Arbeiten „Neuland“ für die Stadt sei, weil

nicht nur für die Arbeiten selbst sondern auch für die ausführenden Mitarbeiter besondere Sicherheitsanforderungen gelten.

Wie die Stadt im Juni mitteilte, gebe es auf dem Gelände keine Ansteckungsgefahr, „wenn man nicht mit den Händen im Boden grabe“.

Film-Finale auf Fliegerhorst

FERNSEHEN Stadt genehmigt Detonations-Szenen für „München 72“ im August



Filmszene vom Dreh in München im Olympischen Dorf: Gezeigt werden die Verhandlungen mit dem palästinensischen Geiselnnehmer, in den Hauptrollen Bernadette Heerwagen und Heino Ferch (zweiter von rechts).

BILD: ZDF/HEIKE ULRICH

Alle Hubschrauber-Szenen werden auf dem Fliegerhorst gedreht. Die historischen Helikopter kommen aus Kiel.

VON SABINE SCHICKE

OLDENBURG – Ab 3. August wird auf dem Fliegerhorst geschossen – wenn auch nur mit Platzpatronen. An diesem Tag beginnen dort die Dreharbeiten für den Film „München 72“, den die Berliner Produktionsfirma „Teamworx“ für das ZDF dreht (**NWZ** berichtete). Dabei geht es um das Attentat des palästinensischen Terrorkommandos „Schwarzer September“ während der Olympischen Sommerspiele in München, bei dem 17 Menschen ums Leben kamen.

Auf dem Oldenburger Fliegerhorst wird jene missglückte Befreiungsaktion nachgestellt, bei der auf dem Luftwaffenstützpunkt Fürstenfeldbruck am Abend des 5. Septembers 1972 während heftiger Schießereien neun Geiseln, fünf Terroristen und ein Polizist starben. Die Stadt Oldenburg teilte dazu am Dienstag mit, dass es zwar

ATTENTAT-NACHT BLIEB UNVERGESSEN

Unvergessen blieben für Oberst Heinz-Günter Kuring, ehemaliger Kommodore des Jagdbombergeschwaders 43, ein Leben lang die Erlebnisse auf dem Luftwaffenstützpunkt Fürstenfeldbruck während der Olympischen Spiele. Er war während der dramatischen Ereignisse damals ranghöchster Militär auf dem Flughafen. „Das war natürlich ein Schlüsselerlebnis für mich, das auch sehr nachhaltig bei mir gewirkt hat. Ich war



Heinz-G. Kuring BILD: VOSTEEN

die ganze Nacht in Fürstenfeldbruck dabei, ich war auch draußen mit der Feuerwehr unterwegs. Das hat mich jahrelang beschäftigt“, sagte der Kommodore, der im Dezember 2010 im Alter von 86 Jahren in Oldenburg starb, noch vier Jahre vor seinem Tod.

Eine Dokumentation über den Terroranschlag von München dreht Spiegel TV im Anschluss an die Filmarbeiten auf dem Oldenburger Fliegerhorst.

nicht zu Belästigungen durch den Einsatz historischer Helikopter und Flugzeuge kommen soll, wohl aber nach Einbruch der Dunkelheit Schusswechsel und Detonationen simuliert und mithin zu hören sein werden.

Noch heute erinnert ein Denkmal am Luftwaffenstütz-

punkt Fürstenfeldbruck an die missglückte Geiselnbefreiung. Zwei Hubschrauber des Bundesgrenzschutzes (BGS) hatten damals Terroristen und Geiseln vom Olympischen Dorf nach Fürstenfeldbruck transportiert, wo eine Boeing 727 auf sie wartete. Ranghöchster Militär auf je-

nem Flugplatz war übrigens damals Oberst Heinz-Günter Kuring, von 1966 bis 7. September 1970 Kommodore des Jagdbombergeschwaders 43 in Oldenburg.

Korings Bericht von der Befreiungsaktion, bei der die Bundeswehr nicht eingreifen durfte, unterliegt bis heute der Geheimhaltung. Das Kommando über den missglückten Versuch hatten die Polizeibehörden. Die Sonderinheit GSG 9 gab es noch nicht. Sie wurde erst im Nachhinein gegründet und von Kommandeur Ulrich Wegener geführt, den Benjamin Sadler spielt. In der Rolle des damaligen Münchner Polizeipräsidenten Manfred Schreiber ist der aus Bremerhaven stammende Schauspieler Heino Ferch zu sehen, der im Film Dieter Waldner heißt.

Für die Dreharbeiten auf dem Oldenburger Fliegerhorst sollen die Bell-Hubschrauber aus Kiel kommen. Dass noch ein Jet auf der Landebahn, auf der teilweise schon die Arbeiten für die Photovoltaikanlage begonnen haben, landen könnte, hält Udo Reinsch von der Traditionsgemeinschaft JaBoG 43 für unwahrscheinlich.

Oldtimer-Bus fährt durch die Stadt

Die Fahrt steht unter einem besondere Thema. Es geht um Frauengeschichte in Oldenburg.

OLDENBURG/LR – Das Zentrum für Frauen-Geschichte (ZFG) veranstaltet am Sonntag, 28. August, eine eineinhalbstündige Rundfahrt mit einem der ersten Reisebusse der Nachkriegszeit. Der Blickwinkel ist dabei vor allem auf Stationen gerichtet, die Antworten zur Geschichte von Frauen in Oldenburg geben: Was hat das heutige Standesamt mit Rüstungsarbeit und der ersten Krippeneinrichtung zu tun? Oder warum war Telefonistin ein gefährlicher Job? Und warum wurde die Frauenklinik am Kanal vom Oldenburger Bürgertum gemieden? Oder wo versammelten sich schon seit 100 Jahren Frauen, um für ihre politischen Rechte einzutreten? Start ist um 11 Uhr am Stadtmuseum. Karten (10 Euro) gibt es im ZFG, Cloppenburg Str. 71 (Tel. 77 69 90) und bei Libretto, Theaterwall 34, Tel. 13871.



Guter Blick: Dieser Oldtimer fährt durch die Stadt. BILD: ZFG

Diebe stehlen 20 000 Euro teures Auto

OLDENBURG/LR – Unbekannte Täter haben am Montagabend in der Zeit zwischen 19.30 und 23.30 Uhr einen an der Ankerstraße (Parkplatz seitlich des Cinemaxx auf dem Gelände der Deutschen Bahn) verschlossen abgestellten VW Tiguan gestohlen. An dem schwarzen Auto befanden sich die amtlichen Kennzeichen BRA-DM 19. Der Wert des etwa anderthalb Jahre alten Fahrzeugs beträgt mehr als 20 000 Euro. Die Polizei erbittet Hinweise unter Tel. 790-41 15.

Friedensplatz erster Favorit für „Friedensengel GAG“

STANDBILD Statue des Grafen Anton Günther sorgt für Diskussionen um Standort – Kunstaktion geplant

VON KLAUS FRICKE

OLDENBURG – Die Debatte um das für Oldenburg vorgesehene Reiterstandbild mit dem Grafen Anton Günther hat – kaum dass sie begonnen hat – auch die hiesige Künstlerszene erfasst. Die ersten Vorschläge für einen Standort und für begleitende Aktionen liegen bereits vor.

Klaus Groh, Chef der Klein-

kunstbühne „Burg Uhlenhorst“ am Friedensplatz, erinnert daran, dass es in der Innenstadt nicht nur die beiden großen GAG-Wandbilder (von August Oeken und Prof. Tegtmeyer gemalt) gibt. Auch der in der „Uhlenhorst“ residierende Verein „Schlaraffia Oldenburgia“ verwende die bekannte Figur: Er verleiht eine Kleinskulptur des Oekenschen Wandgemäldes als

„Graf-Anton-Günther-Hausorden“ an Mitglieder.

Aus diesem Grund sei ihm derweil der Künstler Michael Olsen. Er will, als „Beitrag zur Diskussion um die Bronzestatue Graf Anton Günthers“, die Silhouette von GAG aus Betonverschalholz nachbauen und an einem markanten Platz der Stadt aufbauen. Dann hätte man, so Olsens Idee, noch ein Reiterstandbild

jährigen Krieg für Oldenburg geleistet hat.“

Selbst aktiv werden möchte derweil der Künstler Michael Olsen. Er will, als „Beitrag zur Diskussion um die Bronzestatue Graf Anton Günthers“, die Silhouette von GAG aus Betonverschalholz nachbauen und an einem markanten Platz der Stadt aufbauen. Dann hätte man, so Olsens Idee, noch ein Reiterstandbild

des Grafen Anton Günther.

Während sich die Kunstszene also schon intensiv mit der Thematik befasst, haben auch die Bürger in die Diskussion eingegriffen. Die ersten Rückmeldungen bei der **NWZ** zeigten noch keine deutliche Tendenz auf: Einige Anrufer votierten für den Friedensplatz („der einzig logische Standort“), andere für den Schlossgarten.